

FK. 112.

PK. 1998

Günther

13.

Z 6
4657

X 704 7408

Als
Der Edle/ Wohl-Ehrenveste/ und Wohlbenahmte
Herr

Johann Friedrich Günther/

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ Wohlbestalt gewesener
Sammer-Zagt-Page/

Welcher durch einen unverhofften Fall sein zeitliches
Leben aufgeben müssen/

Zu Alten Dresden in seine Ruhestat bey angestellten ansehn-
lichen Leichen-Begängnis dem 6. Octobr. 1668. ehrlich
gebracht wurde/

Wolte hierbey sein Christliches Mitleiden
bezeigt haben

David Schirmer Churf. Sächs.
Bibliothecarius.

Bedruckt durch Melchior Bergens / Churf. S. Hof-Buchdr. selb
Witwe und Erben.

BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

211 176

St denn der Tod noch zu verlachen/
In dem er in den weiten Rachen
Die edle Jugend bald versteckt?
Ich meyne nicht daß mit den Blumen
Und ihren süßen Eigenthumen
Nicht sey ein böser Wurm bedeckt.

Wo warestu / O fromme Seele/
Alß Du noch in des Leibes Höle
Der Eitelkeit ihr Recht vergünnt?
Du sahst zwar nach deinen Sternen/
Doch mustest Du erkennen lernen/
Wie das Verhängnuß sey gesinnt.

O Günther / Deine schöne Jugend/
Und Deiner Jugend rasche Jugend
Die boten Dir den goldnen Kranz/
Weil aber Du nun bist gefallen/
So muß der Tod doch wieder prallen/
Und Dir vermindern Deinen Glanz.

Hier bin ich ikund nicht dein Richter/
Kan aber ein beseelter Dichter
Mir meine Feder schließen ein/
So will ich keine Sylbe schreiben/
Und nur in mir alleine bleiben/
Auff daß ich möge meine seyn.

Doch muß ich mit den Hohen klagen/
Die Ihre Gunst zu Dir getragen.
Ein treuer Diener ist es werth.
Die Rose / die die Hand ergetzet/
Die sie voraus hat gut geschäzet/
Die wird ja billich mehr begehrt.

Ach

Ach Unfall/ daß die treuen Herzen
So müssen umb das Leben scherzen!
O Noth! die täglich umb uns ist!
Wer hätte diese That vermeinet/
Weil Ihr einander so vereinet/
Wie treue Freunde/ habt geküßt.

Die Kranckheit lehrte dich nicht sterben/
Du mustest ganz gesund verderben.
Das grüne Gras/ das war dein Stroh.
Die blauen Bäume gaben Schatten/
Weil sie nicht einzige Freude hatten/
Auffs neue Dich zu machen froh.

Der allgemeine Menschen-Jäger
Hat Dich aus Deinen sichern Läger
Nach seiner Lust/ getrieben auf.
Die Zwietracht hat den Hiest geblasen
Daß Du alßbald noch auff den Rasen
Geendigt deines Lebens-Lauf.

Wie man den Thieren mit den Eisen
Den Aufzgang kan der Seele weisen/
Die unvernünftig ist und bleibt:
So wurd auch deine Brust durchgraben/
Daß numehr Deine schönen Gaben
Mit Dir auch liegen ganz entleibt.

Wenn sonst die Lappen seyn gestellet/
Hat sich ein Wild oft durchgefället;
Die Ehre hielt Dich aber ein.
Die hat Dich in das Netz getrieben/
Daß Du nun endlich eingeschrieben
Mußt in des Todes Jagt-Buch seyn.

Du

FR 2b 46 57

Ach daß des Menschen Edlen Stunden
Sich gleichen den gehezten Hunden/
Die ihn einholen unvermeint!

Ach/ daß auch wir sie nicht erkennen/
Wenn wir in vollen Eifer brennen/
Und suchen vor den Freund/ den Feind!

Du bist nun tod. Dein Tod der lebet/
Daß fast ein ieder vor ihm bebet.

Wir klagen alle sämtlich Dich;
Nicht daß Du einmal bist gestorben/
Nur daß Du jung noch bist verdorben/
Daß gibt uns allen einen Stich.

Die Welt wird über Dich zwar richten/
Und deine Seeligkeit vernichten;

Doch aber legen wir Dich bey
In Gottes Gnad und seinen Willen/
Der kan stets/ was Er will/ erfüllen.
Indessen sey sie/ wer sie sey.

Vielmehr hör ich Dich sie anschreyen:
Leb also/ daß du dich kanst freuen
Wenn deine letzte Stunde kömmt.

Die Jugend hält die Blut verborgen/
Heut brennt sie/ und verleschet Morgen.
Wohl dem! der ein gut Ende nimt.

Ich war ein junges Blut von Jahren/
Und fiel in meinen gelben Haaren.

Ich starb auff JESUM nur allein.
Der mir geraubet hat mein Leben/
Dem hab ich alle Schuld vergeben.

Ich hoff/ ich werde seelig seyn!

✠

107

MC

FK. 112.

1777

Günther

13.

Z6
4657

X 20

Als
Der Edle/ Wohl-Ehrenveste/ und
Herr

Johann Friedrich

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ Wohl-
Gammer-Zagt-Page/

Welcher durch einen unverhofften Ka-
Leben aufgeben müssen/

Zu Alten Dresden in seine Ruhestat bey
lichen Leichen-Begängnis dem 6. Octobr.
gebracht wurde/

Wolte hierbey sein Christliches M
bezeigt haben

David Schirmer Churf. S.
Bibliothecarius.

Bedruckt durch Melchior Bergens / Churf. S. S.
Witwe und Erben.

